

Klaus Friedrich
Bundesfeuerwehrarzt

Juni 2018

Der Feuerwehrarzt informiert über den Eichenprozessionsspinner



Abb 1

„Eichenprozessionsspinner: Vorsicht, reizend!“

Die Raupen des Eichenprozessionsspinners breiten sich wieder bei uns aus.“ (1)

Vorkommen:

Der Eichenprozessionsspinner (*Thaumetopoea processionea*) kommt gerne im Bereich von Stiel- und Traubeneichen vor.

Anfang Mai schlüpfen dann die Raupen, welche 5-6 Entwicklungsstufen durchlaufen.

Ab der 3. Stufe sind sie mit sehr feinen Brennhaaren ausgestattet, welche leicht brechen und durch Luftströmungen über weite Strecken transportiert werden können. Diese Härchen dringen gerne in die Haut, in

die Augen und in die Atemwege ein und können zu schweren und vor allem unangenehmen Krankheitserscheinungen führen.

Nachdem diese Härchen brechen können, wird ein Eiweißstoff (Nesselgift) freigesetzt, der die Symptome auslösen kann.

„Je nach Wetter wird das Insekt zwischen Anfang und Ende Mai für den Menschen unangenehm.“⁽¹⁾

Nicht selten treten die Beschwerden erst in einem Intervall auf, bevorzugt gerne in der Nacht.

„Nach Vernichtung der Raupen können verbliebene Härchen noch jahrelang den Giftstoff freisetzen.“⁽¹⁾

Experimentelle oder probatorische Methoden (Flammen, Wasser, Abspritzen, etc.) zur Entfernung sollten vermieden werden. Holen Sie professionelle Hilfe zum Abtragen der Gespinste.



(Abb 2)

Symptome:

➔ lokale oder systemische allergische Reaktionen!!

Empfindlichkeit und Reaktionsintensität steigt mit der Anzahl der Einzelkontakte

Lokale Hautausschläge mit punktuellen Hautrötungen, Schwellungen, Knötchen, Juckreiz und Brennen

Quaddeln

Schmerzhafte, (asthmoide) Bronchitis durch Einatmung der Brennhaare, Atemnot

Schwindel, Schüttelfrost, Fieber, Müdigkeit

Anaphyllaxie

Anaphyllaktischer Schock

Maßnahmen:

- ➔ „Vermeiden Sie den Kontakt mit den Raupen und Gespinsten, halten Sie Abstand, setzen Sie sich in der Nähe nicht auf den Boden.“ ⁽¹⁾
- ➔ Meiden Sie Befallareale
- ➔ Raupen und Gespinste nicht berühren
- ➔ Schutz von exponierten Körperteilen
- ➔ Verwendung von Schutzkleidung, Schutzbrille, Einwegschutanzug, Latexhandschuhe, Einweg-Stiefelschutz (Gamaschen). Die Übergänge der Schutzkleidung (Anzug – Maske – Stiefel) sind mit Klebeband abzukleben. Zu empfehlen ist auch die Verwendung einer Vollgesichtsmaske mit Filter oder gar ein CSA, aber mindestens „mindestens ... Atemschutzmaske FFP2 mit Ausatemventil“ ⁽²⁾
- ➔ Nach Beendigung der Tätigkeit oder v.a. nach Kontakt sofortiges Duschbad, Waschen der Haare und Kleiderwechsel
- ➔ „In befallenen Bereichen ... nicht essen, trinken und rauchen“ ⁽²⁾
- ➔ „Die Hände regelmäßig und außerdem bei Verdacht auf Verunreinigung mit Brennhaaren reinigen, dabei die Hautpflege gemäß Hautschutzplan beachten“ ⁽²⁾

Bei Beschwerden:

- ➔ Nehmen Sie unverzüglich Kontakt mit einem Arzt auf, ggf. Notarzttruf
- ➔ Verwenden von corticoidhaltigen Salben
- ➔ Ggf. Antihistaminika und Steroide systemisch

Klaus Friedrich

Medizinaldirektor

Bundesfeuerwehrarzt

Literatur:

- Abb 1 Apotheken Umschau 25.07.2016
- (1) Apotheken Umschau 25.07.2016
- Abb 2 Augsburger Allgemeine 03.08.2016
- (2) Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin
- LWF Merkblatt 15 der Bayerischen Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft 5/2004
- Arbeitsmed.Sozialmed.Umweltmed 40, 7/2005
- MaierH. Ärzteswoche 2002; 16(28)